



# Newsletter

**IFLA Libraries Serving Persons with Print Disabilities Section**

AUSGABE 2009/2

---

Der IFLA/LPD-Newsletter wird zweimal im Jahr herausgegeben.

Herausgeber:

Minna von Zansen

Celia-Bücherei

Postfach 20

FI-00030 IIRIS, Finnland

Tel: +358-9-2295 2231

Fax: +358-9-2295 2295

E-mail: [minna.vonzansen@celialib.fi](mailto:minna.vonzansen@celialib.fi)

[www.celialib.fi](http://www.celialib.fi)

Jenny Craven

The Centre for Research in Library and Information Management (CERLIM)

Dept. Information and Communications

The Manchester Metropolitan University

Geoffrey Manton Building

Rosamond Street West

Manchester M15 6LL Großbritannien

Tel: +44-0-161 247 6142

Fax: +44-0-161 247 6979

E-mail: [j.craven@mmu.ac.uk](mailto:j.craven@mmu.ac.uk)

[www.cerlim.ac.uk](http://www.cerlim.ac.uk)

Die Übersetzung ins Deutsche erfolgte mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins »Freunde der DZB«

Übersetzung: Anja Michels

Der Newsletter ist verfügbar auf [www.ifla.org](http://www.ifla.org)

## **In dieser Ausgabe**

Bericht der Vorsitzenden

Braille-Feierlichkeiten

Neue Mitglieder im ständigen Ausschuss

Resolution der LPD, verabschiedet auf der P3-Satellitentagung im August 2009

P3-Konferenz: Menschen, öffentliche Bibliotheken, Verleger

Die Zukunft verbinden: Bericht über DAISY2009 in Leipzig

Neue Studie zum Erlernen der Brailleschrift bei späterblindeten Menschen

Nachrichten

Fotos der Mitglieder des ständigen Ausschusses 2009

Mitglieder des ständigen Ausschusses

## Bericht der Vorsitzenden



*LPD-Vorsitzende Julie Rae*

Es ist nun schon eine ganze Weile her, seit sich die meisten von uns auf dem IFLA-Kongress in Mailand getroffen haben. Seitdem ist viel passiert, über das ich im Folgenden berichten werde. Zuallererst möchte ich aber Bente Dahl Rathje ganz herzlich für ihre Arbeit in den letzten Jahren, als Vorsitzende des ständigen Ausschusses unserer Sektion, danken. Sie hat unsere Umbenennung entscheidend vorangetrieben, so dass unser Name nun auch unsere tatsächliche Arbeit widerspiegelt. Sie hat uns auf allen Ebenen der IFLA vertreten und in unserem Namen an anderen Foren teilgenommen. Ein Beispiel hierfür ist die Unterstützung der LPD-Resolution, die auf dem IFLA-Kongress in Mailand präsentiert wurde, und die IFLA zu Folgendem auffordert:

- Engagement für weitere Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch ihre Regierungen, so wie für ihre

stärkere Umsetzung und Überwachung

- Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zur Förderung und Einbeziehung der Entwicklung von Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen für Menschen mit Behinderungen, bei Umsetzung und Überwachung der UN-Konvention.
- Einsatz für Austausch von Beständen und Ausleihe über Landesgrenzen hinweg, wie im Projekt einer globalen Bibliothek für lesebehinderte Nutzer vorgesehen, im Einklang mit internationalen Regelungen, wie dem vorgeschlagenen WIPO-Abkommen;
- Arbeit an inklusiven (inter)nationalen Lese- und Bibliothekskampagnen

Zum Glück bleibt uns Bente im Ausschuss der Sektion erhalten, so dass wir auch in Zukunft auf ihr Wissen und ihren klugen Rat bauen können.

### **Die globale Bibliothek**

Mit Hilfe der dem DAISY-Konsortium vom RNIB zur Verfügung gestellten Mittel, konnten wir nun für 3 Tage in der Woche einen Projektmanager einstellen. Der aktuelle Stand des Projektes ist, dass die Arbeitsgruppen für Entwicklung und Zugang und gemeinsame Bestandserfassung bis Ende November ihre Spezifikationen fertigstellen sollen. Gleichzeitig stellen

Margaret McGrory und ich ein strategisches Papier zusammen, das die Funktionsweise und Zukunftspläne für das Projekt erläutert. Sehr wahrscheinlich steht uns dieser Abschlussbericht zur nächsten Ausschusssitzung in Helsinki (Ende Januar 2010) zur Diskussion zur Verfügung, denn wir müssen die vom Lenkungsausschuss für die globale Bibliothek vorgeschlagene Weiterentwicklung bestätigen.

Im Lenkungsausschuss für die globale Bibliothek wird die LPD von Koen Krikhaar, Francois Hendrikz, Helen Brazier und mir vertreten.

## WIPO

Im Oktober war ich in Sitzungen und E-Mail-Verkehr zum WIPO-Abkommen für lesebehinderte Menschen einbezogen.

Das WIPO-Abkommen zum verbesserten Zugang blinder, seh- und anderweitig lesebehinderter Menschen wurde von den 3 Ländern Brasilien, Ecuador und Paraguay bei der WIPO eingebracht. Dieses Abkommen soll dazu beitragen, sicherzustellen, dass alle Menschen mit Leseeinschränkungen auf der Welt Zugang zu Veröffentlichungen bekommen, und Bücher für Erziehung, Arbeit, Bildung oder Freizeit nutzen können.

Um den Austausch barrierefrei zugänglicher Bücher zwischen Organisationen für lesebehinderte Menschen zu ermöglichen und das oben beschriebene Problem zu lösen,

ist eine internationale Harmonisierung der Einschränkungen und Ausnahmen bei urheberrechtlich geschützten Werken erforderlich. Ein internationales Abkommen zu Ausnahmen im Urheberrecht für lesebehinderte Menschen wäre hierfür eine sinnvolle Lösung (Näheres auf Englisch unter [www.wipo.int/meetings/en/doc\\_detail\\_s.jsp?doc\\_id=122732](http://www.wipo.int/meetings/en/doc_detail_s.jsp?doc_id=122732)).

Das Abkommen würde:

- Im Urheberrecht begrenzte Ausnahmen zu exklusiven Autorenrechten schaffen, zur Herstellung der barrierefrei zugänglichen Version eines Werkes, von der dann Kopien an Menschen mit Lesebehinderungen verteilt werden könnten
- Den grenzüberschreitenden Export und Import barrierefreier Werke ermöglichen, die unter solchen Ausnahmeregelungen hergestellt wurden
- Das Umgehen technischer Schutzmaßnahmen erlauben, wenn dies erforderlich ist, um ein Werk zugänglich zu machen
- Regelungen in privaten Verträgen, die nicht mit den Ausnahmen übereinstimmen, ungültig machen.

Im Abkommen sind die Ausnahmen in zwei Kategorien unterteilt. Bei gemeinnützigen Aktivitäten ist die Ausnahmeregelung einfacher, und es müssen keine Lizenzgebühren an die Autoren gezahlt werden. Es ist jedoch auch möglich, dass kommerzielle

Anbieter die Ausnahmen nutzen, doch nur wenn eine zugängliche Version nicht in identischem oder sehr ähnlichem Format vom Rechteinhaber zu beschaffen ist, und wenn der kommerzielle Anbieter den Rechteinhaber informiert und angemessen entlohnt.

Die Ausnahme für gemeinnützige Anbieter ist vorgeschrieben, doch über die kommerzielle Ausnahme können die einzelnen Länder frei entscheiden.

### **Vermittlerprojekt**

Bei der Sitzung des ständigen Ausschusses für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (SCCR) im November 2008, schlugen die Rechteinhaber die Gründung einer Plattform der Interessenvertreter (SP) im Rahmen der WIPO vor, die vom SCCR gefördert würde. Im Rahmen der SP wurde eine Arbeitsgruppe zu anerkannten Vermittlern gegründet, in der Vertreter der lesebehinderten Personen und der Rechteinhaber zusammenkommen. In diesem Rahmen wurden einige Richtlinien zur Regelung des grenzüberschreitenden Austauschs urheberrechtlich geschützten Materials zwischen anerkannten Vermittlern ausgehandelt. Wie von der SP beauftragt, wurden 2 Dokumente entworfen: »Richtlinien für anerkannte Vermittler« und »Anerkannte Vermittler - Pilotentwurf«.

Die Vertreter der lesebehinderten Personen und der Rechteinhaber haben einige Richtlinien zur Regelung

des grenzüberschreitenden Austauschs urheberrechtlich geschützten Materials zwischen anerkannten Vermittlern ausgehandelt. Diese Prinzipien auf höchster Ebene dienen quasi als Prototypen, die vor ihrer Vollendung in der Pilotphase getestet werden.

### **IFLA 2010**

Unsere nächste IFLA-Sitzung findet vom 10. Bis 15.08. in Göteborg, Schweden, statt. Thema der Konferenz wird der offene Zugang sein. Ideen und Vorschläge für Beiträge können an Koen Krikhaar, Bente Dahl Rathje oder Francois Hendrikz geschickt werden.

*Julie Rae  
LPD-Vorsitzende*

### **Braille-Feierlichkeiten**

#### **Feierlichkeiten zu Louis Brailles 200. Geburtstag in Russland**

Auf dem Programm der Feierlichkeiten für 2008-2009 »Braillelesungen« standen über 40 Veranstaltungen, die die Blindenschrift bekannter machen sollten. Hauptziel war hierbei die Vermittlung von Informationen zu Leben und Werk Louis Brailles, um Interesse an Brailles Erbe zu wecken, und so mehr blinde und sehbehinderte Menschen zu ermutigen, in dem System aus erhabenen Punkten lesen und schreiben zu lernen, damit ihnen eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht würde.

Im März 2009 organisierten die russische Staatsbücherei für Blinde und das Institut für berufliche Rehabilitation und Weiterbildung des gesamtrussischen Blindenverbandes eine Internationale Konferenz zum 200. Geburtstag Louis Brailles: Braille: damals und heute. Hier kamen viele Teilnehmer unterschiedlicher Organisationen, die mit blinden und sehbehinderten Menschen arbeiten, zusammen: Vertreter der Regierung, von Beiräten, Büchereien, Verlagen und Schulen. Es sollte über das Braille-Jubiläum und die Ergebnisse der RGBS-Konferenz informiert werden.

Über 120 Arbeiten wurden von 30 Spezial- und öffentlichen Büchereien zum gesamtrussischen Kreativwettbewerb, »Buch und sehbehinderte Menschen: Familien organisieren Lesungen« eingereicht. Auch junge Menschen zeigten großes Interesse und Talent in der Organisation von Familienlesungen und der Vermittlung des 6-Punktesystems für blinde und sehbehinderte Menschen.



Eine der herausragendsten Jubiläumsveranstaltungen war die Bücherausstellung »Das Phänomen Louis Braille – 6-Punkteschrift«, bei der viele Bücher, Zeitschriften, andere Materialien und Dokumente zu Louis Brailles Leben und Kreativität gezeigt wurden. Diese Ausstellung weckte großes Interesse, da sie seltene Ausgaben und Fotos zur Geschichte der Blindenschrift in Russland vorstellte. Eine virtuelle Version wird nächstes Jahr auf der RGBS-Website zu sehen sein. Eine Tonaufnahme kann in der Bücherei ausgeliehen, und im Internet oder am Telefon abgehört werden.



Dann gab es eine Reihe von Veranstaltungen für kleine blinde und sehbehinderte Kinder: Das Programm »Magische Punkte«, Quiz und Spiele, kreative Feste für Familien, »Begegnungen mit dem ersten Buch«. Viele Themen, Wettbewerbe und Ausflüge wurden für größere Kinder veranstaltet. Am Beliebtesten war der Wettbewerb für Schüler verschiedener Altersstufen »Ein Brief in Braille an Louis Braille«, der von der RGBS und einem Verlag für Blinde

»Schulbulletin« veranstaltet wurde. Blinde Kinder aus unterschiedlichen Landesteilen schrieben Briefe an Louis Braille, der ihnen offensichtlich sehr viel bedeutet. Sie beschrieben ihren Alltag, ihre Lieblingsschulfächer und Bücher. Ganz offen und ehrlich schrieben sie über Freunde, Hoffnungen und Erwartungen, drückten Louis Braille ihre Dankbarkeit für die Erfindung des Systems aus erhabenen Punkten aus, das das Leben blinder Menschen so verändert hat.

Für Spezialisten, also Bibliothekare, Lehrer und Psychologen, die mit blinden und sehbehinderten Menschen arbeiten, organisierte die RGBS Ausstellungen seltener Brailleausgaben, bereitete Materialsammlungen vor »Braillemusik«, »Braillemathematik für Sonder-, öffentliche und Schulbüchereien«, »Braille digital«. Die wichtigste Aufgabe dabei ist, öffentliche Bibliotheken, Schulen und Institutionen darüber zu informieren, nach welchen Methoden blinde und sehbehinderte Schüler unterrichtet werden können. Das Programm wird im Netzwerk für integrierte Bildung und Bibliotheksservice über 2009 hinaus fortgesetzt.

Für ältere Menschen, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, wurde etwas ganz Besonderes organisiert. Sie konnten sich an der Aktion »Lesezeichen« beteiligen. Allen Blindenschriftbüchern, die die

Bücherei verschickte, lagen Lesezeichen bei, und ältere Leser konnten ihre Eindrücke zum Buch und Empfehlungen für andere Leser in Punktschrift aufschreiben.

Ähnliche Aktionen gab es auch für einen großen Kreis anderer Leser: »Meinungsaustausch nach dem Lesen« und die Distanzkonferenz für blinde und sehbehinderte Leser, »Warum ich immer Punktschrift lesen werde...« Es gibt eine Menge interessanter, faszinierender und hilfreicher Bücher in Blindenschrift. Die RGBS lud ihre Leser ein, über die Bücher zu sprechen, die sie am Meisten beeindruckt, sie zum Nachdenken angeregt oder sogar ihr Leben verändert hatten. Briefe, die nicht während des Programms eingingen, wurden zur Grundlage für die Ausstellung »Die Leser empfehlen«.

Im Dezember 2009 veranstaltete die RGBS eine sehr gut besuchte Konferenz für ihre Leser, auf der die Ergebnisse des gesamten Jubiläumsprogramms diskutiert wurden. Alle Teilnehmer erhielten Dankesbriefe und Preise. Das Jubiläumsjahr ist nun vorbei, doch die Arbeit zur Weiterverbreitung der Blindenschrift wird fortgesetzt. Das Programm »Braillelesungen« hat diesem Prozess einen kreativen Impuls verliehen, und ihn erfolgreicher gemacht.

*Elena Zakharova, Galina Elfimova,  
Russische Staatsbücherei für Blinde*

## Braille-Feierlichkeiten in Kroatien

Über ganz 2009 hat die kroatische Blindenbücherei mit zahlreichen Aktivitäten dem 200. Geburtstag Louis Brailles gedacht.

**Januar:** Lokale Blindenorganisationen organisierten einen Blindenschriftlesewettbewerb.



*Workshop für Grundschul Kinder*

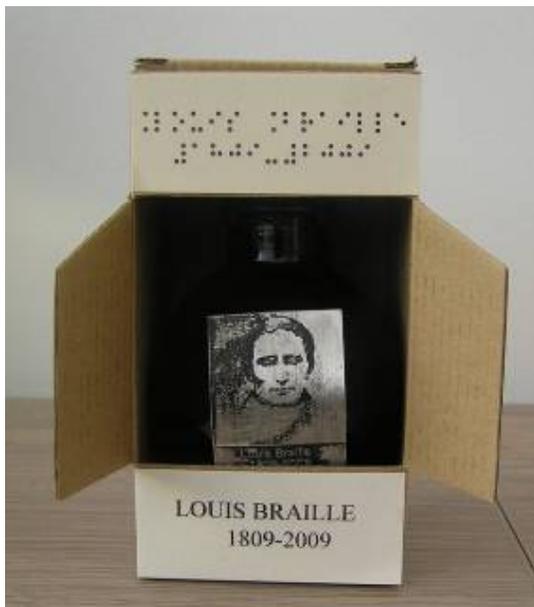
**Februar:** Start des Projekts »Für die, die mit dem Herzen sehen« in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Museum Zagreb und der kroatischen glagolitischen Jugend an einer Grundschule in der Nähe der Bücherei. Zielgruppe waren die Schüler der 3. Klassen, und das Projektziel war, den Kindern ältere und ihnen unbekannte Alphabete, wie die Brailleschrift, Hieroglyphen und das glagolitische Alphabet, nahezubringen. In den Workshops an der Schule bastelten die Schüler Braillebuchstaben aus Ton und schrieben Hieroglyphen und glagolitische Buchstaben mit Feder und Tinte, was ihnen großen Spaß machte. Ein Brailleworkshop, den vor Allem blinde Kinder leiteten, weckte

ganz besonderes Interesse bei den Schülern. Am Ende des Projekts wurden die Arbeiten der Kinder im Rahmen einer kleinen Feier ausgestellt.



*Ela Radic*

**Mai:** Die Bücherei organisierte einen nationalen Wettbewerb für schnelles und gut vorgetragenes Punktschriftlesen in 2 Kategorien: 1) für Schüler verschiedener Altersgruppen; und 2) für Erwachsene. Strahlende Siegerin in beiden Kategorien wurde die 12jährige Ela Radic, die 183 Wörter in der Minute schaffte.



*Die kleinste Champagnerflasche der Welt mit Blindenschrift*

**Juni:** Über den ganzen Monat wurde in der Bücherei die Ausstellung »Bücher, Champagner und Wein mit Geschichten« gezeigt. Hier konnten die ältesten Blindenschriftbücher und -Musiknoten neben Champagnerflaschen, auf deren Etiketten Blindenschriftbuchstaben oder Louis Braille als Figur waren, bewundert werden.

**September:** Dieselbe Ausstellung wurde in der Stadtbücherei von Šibenik, an der Adria, noch einmal gezeigt. Die Bücherei organisierte eine Diskussionsveranstaltung mit dem Titel »Bibliotheksservices für Blinde und Sehbehinderte in kroatischen öffentlichen Bibliotheken«. Die Direktorin der kroatischen Blindenbücherei war Gastrednerin auf der Sitzung der kroatischen Zentralbüchereien.

**Oktober:** Die Ausstellung »Die Geschichte fühlen« fand in der

Bücherei statt. Sie zeigte das Ergebnis der 10-jährigen Arbeit zur Verbesserung der Braillebeschriftungen auf Medikamentenpackungen. Bekannte kroatische Medikamentenhersteller waren hier vertreten.

**November:** Die Ausstellung »Bücher, Champagner und Wein mit Geschichten« wurde in der Stadtbücherei von Pula, nördlich der Adria, gezeigt. Am gleichen Abend wurde der Gedichtband eines blinden Autors in Schwarz- und Blindenschrift, so wie als Hörbuch vorgestellt, in einem gemeinsamen Projekt der kroatischen Blindenbücherei und der Stadtbücherei Pula. Die berühmte kroatische Psychologin, Dr. Mirjana Krizmanic, stellte auf einer Buchmesse in Zagreb die Blindenschriftausgabe eines bekannten, von ihr verfassten Buches vor.

**Dezember:** Die Abschlussveranstaltung der Braillefeierlichkeiten am 02.12. ist gleichzeitig die offizielle Eröffnung der Ausstellung »Bücher, Champagner und Wein mit Geschichten« im Stadtmuseum von Vukovar, im Nordosten von Kroatien. Die Stadt Vukovar stellt ein Symbol des Leids der Kroaten während des Bürgerkriegs dar. Gleichzeitig bildet die Ausstellung den Auftakt zu den Feierlichkeiten des 03.12., dem internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen.

*Sanja Frajtag,  
Direktorin der kroatischen  
Blindenbücherei*

## Neue Mitglieder im ständigen Ausschuss

### Sanja Frajtag



Mein Name ist Sanja Frajtag. Anfang 2009 wurde ich Mitglied im ständigen Ausschuss der IFLA LPD. Ich bin erfahrene Bibliothekarin und seit 2000 Direktorin der kroatischen Blindenbücherei, der einzigen Bücherei für blinde und sehbehinderte Menschen in ganz Kroatien. Als Mitglied der Bibliotheksverbände von Zagreb und ganz Kroatien, war ich am Entwurf der Standards für öffentliche Bibliotheken beteiligt und habe die kroatische Ausgabe der Richtlinien zu Bibliotheksdienstleistungen für Blinde und Sehbehinderte überarbeitet. Außerdem bin ich Mitglied in der Sektion öffentlicher Bibliotheken bei den Bibliotheksservices für Blinde und Sehbehinderte, habe an zahlreichen Fachkonferenzen im In- und Ausland teilgenommen, war über Jahre Mitglied der IFLA Sektion der Blindenbüchereien, und 2009 wurde ich, mit einem von National- und Universitätsbibliothek Zagreb neu ausgelobten Preis, für einen besonderen Beitrag zu Arbeit und

Entwicklung des kroatischen Bibliothekswesens ausgezeichnet.

### Elena Zakharova



Seit 2001 arbeite ich in der russischen Staatsbücherei für Blinde.

Als stellvertretende Direktorin bin ich für Forschung, Methoden und Koordinationsarbeit im Netzwerk der Spezialbüchereien der Russischen Föderation zuständig, und bin an Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in verschiedenen Regionen beteiligt, auch in der Ausbildung. Außerdem arbeite ich in Kooperation mit öffentlichen Bibliotheken an der Entwicklung eines Systems des integrativen Bibliotheksservice für Menschen mit Behinderungen.

Ich habe über 60 Publikationen veröffentlicht.

## Sanela Osmanagić



Ich bin 1972 in Sarajevo, Bosnien-Herzegowina, geboren und konnte die Schule mit großem Erfolg abschließen. Dann schloss ich ein Studium am Institut für Journalistik der Fakultät für Politikwissenschaften ab. Seit 14 Jahren arbeite ich in der Bücherei für Blinde und Sehbehinderte meines Landes, seit 8 Jahren als stellvertretende Leiterin. In dieser Zeit habe ich eine Reihe erfolgreicher Projekte geplant und umgesetzt, z. B. mit der japanischen Regierung, der OSZE, Aktiva Synskadade, Radiohjälpen (Schweden), dem ersten Lions-Damenclub und den Botschaften in Bosnien-Herzegowina. Weiterhin versuche ich, mit ähnlichen Institutionen unserer Region zusammenzuarbeiten.

Ich bin Herausgeberin einer Zeitschrift für blinde und sehbehinderte Menschen mit dem Titel »Svjetlo misli« (auf Deutsch etwa »Geistesblitz«, zu Wissenschaft und Kultur), die monatlich auf CD erscheint und von 440 Mitgliedern der Bücherei abonniert wird. Ich leite den Bereich Veröffentlichungen und Produktion; laut dem ISBN-

Datencenter für Bibliotheken ist unsere Bücherei einer der 10 erfolgreichsten Herausgeber in Bosnien-Herzegowina. Ich schreibe auch für andere Zeitschriften, hauptsächlich zu Themen, die mit Blindheit oder Sehbehinderung zu tun haben.

Ich bin verheiratet und habe eine 10-jährige Tochter.

## **Resolution der LPD, verabschiedet auf der P3-Satellitentagung im August 2009**

Zum Abschluss der P3-IFLA-Satellitentagung im August 2009 in Mechelen, Belgien, gelang es den Delegierten, eine Resolution zum Thema, »Lesebehinderte Menschen haben ein Recht auf gleichberechtigten Zugang zu Büchern, Wissen und Informationen zur gleichen Zeit, mit gleichen Kosten und in der gleichen Qualität wie alle Anderen«, zu definieren. Dies wurde durch die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch mehrere Staaten unterstützt. Die IFLA betonte die Wichtigkeit dieser Resolution auf ihrer Konferenz in Mailand.

[Sie finden die Resolution auf: [www.debibliotheken.nl/content.jsp?objectid=21907](http://www.debibliotheken.nl/content.jsp?objectid=21907)]

*Im Namen der LPD Bente Dahl Rathje, Nota: dänische Nationalbücherei für Menschen mit Lesebehinderungen*

## **P3-Konferenz: Menschen, öffentliche Bibliotheken, Verleger**



Die P3-Konferenz war eine von der IFLA/LPD organisierte Satellitentagung zum IFLA-Weltkongress Bibliothek und Information 2009 in Mailand, und fand in diesem Jahr zum ersten Mal in Flandern und den Niederlanden statt: in Mechelen und Maastricht. Thema war »**P3: People, Public Libraries, Publishers**« (auf Deutsch: Menschen, öffentliche Bibliotheken, Verleger).

Die Luisterpuntbibliotheek (flämische Hör- und Punktschriftbücherei) und ihre niederländischen Partner, die [Vereniging Openbare Bibliotheken](#) (VOB) (Verband öffentlicher Bibliotheken) und [Dedicon](#) en het [Loket Aangepast Lezen](#) (Einrichtung für angepasstes Lesen), hatten die praktische Organisation der Konferenz übernommen, die von der Flämischen Regierung und dem Niederländischen Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft unterstützt wurde. Redner aus aller Welt diskutierten die Bedeutung von Zusammenarbeit und Partnerschaften mit öffentlichen

Bibliotheken und Verlegern. Ganze 28 Beiträge von Teilnehmern aus 15 verschiedenen Ländern in Europa, Nordamerika, Asien, Afrika und Ozeanien, gaben der Konferenz Form und Inhalt.

### **Tag 1: Publishers (Verleger)**

Die Konferenz wurde am 18.08. von Karel Tobback, damals Mitarbeiter der Flämischen Ministerin für Umwelt, Natur und Kultur, Joke Schauvliege, und der mitreißenden südafrikanischen IFLA-Präsidentin, Ellen Tise, eröffnet. Sie stiegen gleich in das Thema ein, indem Sie Informationen für ausnahmslos alle, als Menschenrecht forderten. Beide betonten die Wichtigkeit der Entwicklung von Servicenetzwerken, in Zusammenarbeit mit öffentlichen Bibliotheken und Sozio-kulturellen Organisationen, so wie des internationalen Wissens- und Erfahrungsaustauschs.

Im Rahmen ihrer IFLA-Präsidentschaft setzt sich Ellen Tise besonders für den Zugang zu Wissen ein, ein Thema, das für sie eng mit dem barrierefreien Zugang für alle verknüpft ist. Sie wendet sich an die Verleger und macht sie auf die Chancen aufmerksam, die eine Globale Bibliothek mit einem weitreichenden digitalen Standard und digitalen Inhalten bietet, und sie fordert angemessene Ausnahmen im Urheberrecht für Menschen mit funktionellen Lese Einschränkungen.



*Ellen Tise*

Am ersten Konferenztag wägten Verleger und Bibliotheksvertreter Vor- und Nachteile gegeneinander ab, und in einem Punkt herrschte absolute Einigkeit. Das Grundprinzip, Zugang zu Informationen für alle, ist weder Recht noch Privileg, es ist Notwendigkeit! Natürlich wurden viele Fragen gestellt, auch und besonders so Schwierige wie, Wie und wann können Inhalte gleichzeitig in unterschiedlichen Ausgabeformaten angeboten werden, so dass sie für alle zugänglich sind? Wie kann ein optimales Gleichgewicht zwischen den Interessen von Autoren und Verlegern einerseits, und den Bedürfnissen unserer Endnutzer andererseits gefunden werden? Wie können wir in einem für alle zugänglichen Modell zu konsequentem, inklusivem Denken finden? Und das angefangen beim Produktionsprozess, der Produktion von Inhalten, über die Distribution, bis hin zum Informationsservice, in dem die Inhalte von jedem, auf unterschiedliche Arten und in unterschiedlichen Formen, gelesen werden können.

Beeindruckende Beispiele wurden angeführt: Der niederländische Verlag, Rubinstein, plant in Zusammenarbeit mit Dedicon (der niederländischen Produktionsstätte für DAISY-Bücher), Hörbücher als normale Audio-CDs und im DAISY-Format anzubieten; und in Deutschland kann man schon DAISY-Bücher bei amazon.de oder beim Argon-Verlag ([argon-verlag/katalog-daisy.php](http://argon-verlag/katalog-daisy.php)) kaufen.

Auch E-Books stehen in Verbindung zu DAISY: EPUB (electronic publication), der internationale offene Standard für E-Books vom International Digital Publishing Forum (IDPF), wurde in Zusammenarbeit mit dem weltweiten DAISY-Konsortium, als Bestandteil des DAISY-Standards, entwickelt.

Einige besonders wichtige Themen kamen im Verlauf der Konferenz immer wieder auf, z. B. in Marian Korens (Verband öffentlicher Bibliotheken, VOB) Interview mit Ellen Tise (IFLA) zum Tagesabschluss, das hervorragend zu den aktuellen IFLA-Schwerpunkten passt:

- Zugang zu Wissen und Informationen für alle, und Entwicklung einer Globalen Bibliothek;
- Nutzer- und Leserorientiert arbeiten; und Begründung von Partnerschaften mit anderen Büchereien und allen geeigneten Partnern außerhalb des traditionellen Bibliothekswesens.

## Tag 2: Public Libraries (Öffentliche Bibliotheken)

Am Mittwoch, dem 19.08., lag der Schwerpunkt bei Partnerschaften mit öffentlichen Bibliotheken.

Erfolgsbeispiele und nationale Initiativen wurden präsentiert. Es wurde gezeigt, wie öffentliche Bibliotheken und Spezialbüchereien gemeinsam neue Wege der Leseförderung gehen können, und auf diese Weise mehr Menschen erreichen, so dass Lesen für jeden möglich ist.

Die Situation auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene wurde ebenfalls thematisiert.



Wir erfuhren zum Beispiel, wie in Dänemark auf lokaler Ebene ein erfolgreicher Bibliotheksservice für Legastheniker gegründet wurde. Eine weitere Erfolgsgeschichte war die der sehbehinderten Nutzer in Kenia, die ihren eigenen Bereich in der örtlichen Bücherei bekamen, mit wichtigen Informationen in Blindenschrift, Hörbüchern in mehreren Sprachen und einem Computer, auf dem Lesesoftware für sie installiert war. In England und Australien gibt es viele Lesekreise für Menschen mit

Lesebehinderungen, und Büchereien in den Niederlanden schaffen es, körperbehinderte Nutzer zu werben und mit Lesestoff zu versorgen. Auch die Situation in Flandern kam zur Sprache: Im Rahmen der Streekgericht BibliotheekBeleid Antwerpen (Regionale Bibliotheksrichtlinie Antwerpen), hat hier erstmals eine Provinz DAISY in ihren Büchereien eingeführt, womit ein Gesamtansatz verfolgt wird. Unter Beteiligung aller Partner, Luisterpunt, Provinz und Büchereien, geht es hier um DAISY-Player, DAISY-Bücher und Schulungen für Bibliothekare.

Aus den Berichten dieses Tages konnte allgemein geschlossen werden, dass die weitaus besten Ergebnisse mit gut ausgearbeiteten Gesamtansätzen erzielt werden, bei denen mehrere Partner (Politik, Behindertenorganisationen, soziale Einrichtungen, Büchereien und Nutzer) auf allen Ebenen (lokal, regional und national) gemeinsam handeln.

## Tag 3: People (Menschen)

Am Donnerstag, dem 20.08. stand nun ein Besuch im Centre Céramique (öffentliche Bibliothek) in Maastricht auf dem Programm, bei dem die Nutzer im Mittelpunkt standen. Hier wurden solche Fragen diskutiert, wie: Wie werden Dienstleistungen erlebt, die wir für die Nutzer anpassen? Welche Vorschläge haben die Nutzer? Müssen wir etwas ändern, oder läuft schon alles perfekt?

Auch hier wurden Erfolgsbeispiele präsentiert, z. B. ein Werbefilm über die Bibliotheksservices für Menschen mit Leseinschränkungen, das Streaming von Loket Aangepast Lezen und der Anders Lezen Punt der Bücherei mit einem für blinde und sehbehinderte Nutzer ausgestatteten PC, der besucht werden konnte, die Blindenschriftproduktion bei Dedicon und die DAISY-Pipeline. Schließlich kamen noch Vertreter der Nutzerbeiräte in Schweden, den Niederlanden und Flandern zu Wort. Hierbei stellte sich als besonders wichtig heraus, dass Nutzerfeedback für eine effektive Weiterentwicklung der Services unerlässlich ist, dass Nutzerbeiräte aber noch nicht sehr lange existieren und sich immer noch im Entwicklungsprozess befinden.

Ergebnisse der P3-Konferenz sind eine *Zusammenfassung* und eine *Resolution*:

### **Zusammenfassung**

Aus der P3-Konferenz sind 3 wichtige Ziele hervorgegangen:

1. Schaffung einer *Globalen Bibliothek*, deren Inhalte für alle barrierefrei zugänglich sind.
2. Begründung von Partnerschaften mit weiteren (internationalen) Verlags- und Bibliotheksorganisationen, um die (internationalen) Bestimmungen zu Wissen und Informationen zu beeinflussen.

3. Unterstützung von Richtlinien und erfolgreichen Ansätzen zur strukturellen Zusammenarbeit mit öffentlichen Bibliotheken.

Zu jedem Ziel wurden Aktionen festgelegt (Siehe [www.luisterpuntbibliotheek.be](http://www.luisterpuntbibliotheek.be))

### **Resolution**

Am Ende der P3-Konferenz stand ein weiterer Schritt hin zur Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch weitere Staaten, und zur weiteren Umsetzung und Überwachung der Konvention durch Aktionen wie:

- Weiterentwicklung eines (inklusive) Bibliotheksservice und einer Informationspolitik für Menschen mit Leseinschränkungen;
- Einsatz für Austausch von Beständen und Ausleihe über Landesgrenzen hinweg (globale Bibliothek für lesebehinderte Nutzer);
- Durchführung inklusiver, (inter)nationaler Kampagnen zu Leseverbesserung und Bibliotheken.
- Die IFLA hat die Wichtigkeit der P3-Resolution in Mailand bestätigt, und wird ihren Einfluss auf Regierungen ausüben.

Das komplette Programm und die Vorträge der P3-Konferenz finden Sie hier:

[www.debibliotheken.nl/P3IFLA2009](http://www.debibliotheken.nl/P3IFLA2009)

Luisterpunt (P3-Zusammenfassung und P3-Resolution):

[www.luisterpuntbibliotheek.be/](http://www.luisterpuntbibliotheek.be/) und <http://daisyBraille.bibliotheek.be>

*Saskia Boets, Luisterpuntbibliotheek*  
[saskia.boets@luisterpuntbibliotheek.be](mailto:saskia.boets@luisterpuntbibliotheek.be)  
[www.luisterpuntbibliotheek.be](http://www.luisterpuntbibliotheek.be)

## Die Zukunft verbinden



### Bericht über DAISY2009 in Leipzig

Über 300 Teilnehmer aus 25 Ländern waren der Einladung der Deutschen Zentralbücherei für Blinde (DZB) zur Veranstaltungswoche DAISY2009 nach Leipzig gefolgt. Die Tage vom 21. bis 27.09.2009 waren ganz dem Informationsaustausch rund um DAISY (Digital Accessible Information System) gewidmet, und die Teilnehmer äußerten sich absolut begeistert.

DAISY2009 begann mit der deutschsprachigen Fachtagung »Barrierefreie Aufbereitung von Dokumenten«, die vom 21. bis 23.09. stattfand. Hier wurden etwa 20 Vorträge zu vielfältigen Themen gehalten. Häufig ging es darin um unterschiedliche Probleme und Lösungen zur Barrierefreiheit von PDF-Dokumenten, Besonderheiten bei DAISY-Playern und in der DAISY-

Buch-Produktion wurden beschrieben, und die Sicht der Teilnehmer auf Barrierefreiheit wurde um die Bedeutung der »leichten Sprache« und die Wichtigkeit eines barrierefreien Internets für Gehörlose erweitert.

Ziel der Tagung war, Nutzern adaptiver Technik einen intensiven Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Vertretern von Verlagen, Bibliotheken und IT-Unternehmen zu ermöglichen, und so die Entstehung neuer Netzwerke und Kooperationen zu fördern. Dieses Ziel wurde voll und ganz erreicht.

Auf die deutschsprachige Tagung folgte am Mittwoch, dem 23.09. ein DAISY-Anwenderforum, das allen offenstand, die mehr über DAISY erfahren wollten, die neugierig auf neue DAISY-Angebote waren oder Informationen zu DAISY-Abspielgeräten suchten. Es war ein ereignisreicher Tag mit unterschiedlichen Veranstaltungen, wie Diskussionsforen, Preisverleihungen und Präsentationen neuer DAISY-Produkte.

Der wichtigste Teil der Veranstaltungswoche aus internationaler Sicht war natürlich die Internationale Technische Konferenz vom 23. bis 25.09. Hier brachten fast 50 Vorträge die Teilnehmer auf den neuesten Stand der DAISY-Anwendungen und -Tools, und, das Allerwichtigste, sie informierten über Zukunftspläne zur Entwicklung neuer Tools und Systeme. Genau das war

auch Ziel der Konferenz, deren Slogan »Die Zukunft verbinden« lautete.

Am Mittwochabend wurden die 150 Teilnehmer von Thomas Kahlisch (Direktor der DZB), Elke Dittmer (Vorsitzende von MEDIBUS – Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen) und Marc Van der Aa von Plextor (Premium I Sponsor), herzlich begrüßt. Thomas Kahlisch gab die Parole für den Abend aus: »essen, trinken und Kontakte knüpfen«, was zu einem Geflügelten Wort für die gesamte Konferenz wurde.

Am Donnerstagmorgen wurden die Teilnehmer von der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva-Maria Stange, offiziell begrüßt.



*Hiroshi Kawamuras Hauptvortrag*

Danach wurde der Konferenztag mit zwei inspirierenden Hauptvorträgen eröffnet: Hiroshi Kawamura (Präsident des DAISY-Konsortiums) erläuterte seine Vorstellungen zur »Entwicklung einer globalen Bibliothek für Menschen mit funktionellen Leseinschränkungen«, und John Gardner (Präsident von Viewplus

Technologies) sprach über »Fachzeitschriften in DAISY«.

Anschließend fanden zwei Parallelveranstaltungen statt. Die eine befasste sich mit DAISY in Büchereien für Menschen mit funktionellen Leseinschränkungen. Hier stellten Bibliothekare aus aller Welt ihre DAISY-Entwicklungen vor. In der anderen Parallelveranstaltung informierten Firmen und andere DAISY-Anbieter über ihre neuesten Produkte.

Für den Donnerstagabend hatte die DZB ein privates Kammerkonzert im weltberühmten Gewandhaus organisiert. Im Anschluss gab es ein Abendessen im Ratskeller, einem der schönsten Restaurants in Leipzig. Wer sich für das Kulturprogramm entschieden hatte, wurde mit phantastischer Musik und der traditionellen Feinschmeckerküche des Ratskellers verwöhnt.

Am Freitagmorgen standen zwei weitere Hauptvorträge auf dem Programm. Im Mittelpunkt des Vortrags von Betsy Beaumon (Vizepräsidentin von Benetech): »Bookshare: Partnerschaft für barrierefreies Onlinematerial« stand der Austausch. Der von George Kerscher (Generalsekretär des DAISY-Konsortiums) und Markus Gylling (technischer Entwickler beim DAISY-Konsortium) gemeinsam gehaltene Vortrag, »DAISY-Entwicklungsplan 2009«, lenkte die Aufmerksamkeit der Teilnehmer wieder auf den Hauptschwerpunkt der Konferenz:

»DAISY, die Zukunft verbinden«. Der Entwicklungsplan und Neuerungen beim DAISY-Standard waren die Hauptbestandteile dieses Vortrags. Im Anschluss fanden wieder zwei Parallelveranstaltungen statt. In der ersten ging es um neue DAISY-Projekte und Entwicklungen in Büchereien, und in der anderen stellten Universitätsvertreter ihre Forschungsprojekte und – Entwicklungen vor.

Während der Konferenz fand auch eine Hilfsmittelausstellung statt, bei der 24 Anbieter ihre neuesten DAISY-Produkte präsentierten.

Nach zwei spannenden Tagen über DAISY-Distributionsmodelle, neue DAISY-Anwendungen, DAISY-Tool-Entwicklungen, DAISY und die Punktschrift, Bilder in DAISY und das Umwandeln und Erstellen von Inhalten, schloss Elke Dittmer die Konferenz DAISY2009, und dankte allen herzlich, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten.

Weitere Informationen, Inhalte und Dokumentationen finden Sie auf der DAISY2009-Website [www.daisy2009.de](http://www.daisy2009.de)

*Jenni Handschack  
Konferenzmanagement  
DZB Leipzig*

## **Neue Studie zum Erlernen der Brailleschrift bei späterblindeten Menschen**

Das RNIB hat die erste größere Studie zum Lehren und Erlernen der Brailleschrift für späterblindete Erwachsene veröffentlicht, die vom Visual Impairment Centre for Teaching and Research (VICTAR) an der Universität Birmingham durchgeführt wurde. Dabei wurde die Situation in Großbritannien sowohl aus der Sicht der Brailleschrift-Lerner, als auch aus der Perspektive derjenigen, die sie lehren, analysiert. Dadurch wissen wir jetzt genauer, welches Braillebeniveau im Lande vorherrscht, und was zur Verbesserung der Situation notwendig ist.

Zwar gibt es einige hervorragende Dienstleister und hochmotivierte Mitarbeiter, aber es gibt weder ein einheitliches System, noch einen Austausch über die Rolle der Blindenschrift oder entsprechende Lehrmethoden, so dass sie in unterschiedlichen Landesteilen auf ganz unterschiedlichen Niveaus beherrscht wird. Des Weiteren haben wir festgestellt, dass zu wenig über die Blindenschrift und nützliche Hilfsmittel informiert wird.

Und dennoch schätzen selbst diejenigen, die nur Grundkenntnisse in Blindenschrift erworben haben, diese als sehr wertvoll ein. Neben dem Nutzen im Alltag wurden auch die Herausforderung oder die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, als Gründe

für das Erlernen der Brailleschrift angegeben.

Sie finden sowohl Kurzfassungen als auch die kompletten Forschungsarbeiten auf Englisch unter:

[www.rnib.org.uk/aboutus/Research/reports/accessibility/Pages/access.aspx](http://www.rnib.org.uk/aboutus/Research/reports/accessibility/Pages/access.aspx)

Nähere Informationen erteilt auch Mandy White, die unter +44 1829 730089 oder [mandy.white@rnib.org.uk](mailto:mandy.white@rnib.org.uk) erreichbar ist.

## Nachrichten

### **Man Booker Prize und RNIB Präsentieren Mantels Wolf Hall auch für blinde und sehbehinderte Leser**

Dank einer bahnbrechenden Entscheidung der Booker Prize Foundation standen dieses Jahr alle Bücher auf der Shortlist für den Man Booker Prize, einschließlich Wolf Hall von Hilary Mantel, auch blinden und sehbehinderten Lesern zur Verfügung, und zwar zur Bekanntgabe des Siegertitels (am Dienstag, den 06.10. um 22:30 Uhr).

Das gemeinnützige RNIB hat die Bücher von der Shortlist in Brailleschrift, in Großdruck und als Hörbücher produziert. Beim Man Booker Prize war eine Klausel eingeführt worden, nach der die Verlage dem RNIB jedes Buch auf der Longlist in elektronischer Form zur Verfügung stellen mussten. So konnte die Produktion der Bücher der

Shortlist unmittelbar nach ihrer Bekanntgabe beginnen. Damit hat der Man Booker Prize großes Engagement für das Recht blinder und sehbehinderter Menschen, zu lesen, gezeigt. Er ist der erste Buchpreis mit einer solchen Klausel. Julianne Marriott vom RNIB sagt: »Der Man Booker Prize hat viel dafür getan, dass neue Bücher blinden und sehbehinderten Menschen zugänglich werden, so dass auch sie die Titel lesen können, über die alle reden. Das Lesen eröffnet eine Gedankenwelt, die oft als selbstverständlich empfunden wird, aber ganze 96% der Bücher erscheinen niemals in einem für blinde und sehbehinderte Menschen lesbaren Format.«

»Das RNIB dankt den Verantwortlichen vom Man Booker Prize für die Fortsetzung des Engagements für das Recht blinder und sehbehinderter Menschen, zu lesen, und lädt andere Buchpreise ein, dem Beispiel zu folgen und mit uns zusammenzuarbeiten.«

Genau wie in den vergangenen Jahren, wurde die Produktion der Bücher auch von Sponsoren im Zusammenhang mit dem Preis finanziert. Der Man Group plc Charitable Trust hat für die Hörbuchproduktion bezahlt, und die Booker Prize Foundation für die Brailleschrift- und Großdruckausgaben.

Wenn Menschen ihr Augenlicht nach und nach verlieren, glauben viele, dass sie auch auf die Freude am Lesen

verzichten müssen. Doch dank großzügigen Spendern und Initiativen wie dieser, kann der National Library Service des RNIB blinden und sehbehinderten Menschen den Weg zu Büchern offenhalten. Blinde und sehbehinderte Menschen können alle Bücher von der Shortlist beim National Library Service des RNIB bestellen, unter +44 (0) 303 123 9999, E-Mail [library@rnib.org.uk](mailto:library@rnib.org.uk) oder besuchen Sie [www.rnib.org.uk/library](http://www.rnib.org.uk/library)

### **Jodi Award für digitalen Zugang**

Die Jodi Awards für barrierefreie, kulturelle Websites und digitale Medien werden jedes Jahr vom Jodi Mattes Trust in Großbritannien verliehen. Dieser wurde gegründet, um gleichberechtigten Zugang und gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen an Kunst und Kultur, durch Nutzung digitaler Medien, zu fördern. Jodi Mattes (1973 bis 2001) kämpfte unermüdlich für den Zugang behinderter Menschen zur Kultur.

Am Mittwoch, dem 02.12., erhielten Dedicon und Loket angepasst-lezen den Jodi Award 2009 der Kategorie Digitaler Onlinezugang, International Award für ihr Hörbuchstreaming-Projekt für Menschen mit Leseeinschränkungen. Das Streaming gehört zum Onlinekatalog auf der Website von Loket angepasst-lezen, die von Dedicon für Loket angepasst-lezen (Loket Aangepast-lezen ist die Anlaufstelle zur Bestellung von Privatlektüre für Menschen mit funktionellen Leseeinschränkungen in

den Niederlanden) und VOB (Niederländischer Verband öffentlicher Bibliotheken) entwickelt wurde.

Ein weiterer Preisträger dieser Kategorie war die Regionalbücherei Karlsbad, Tschechische Republik. Sie ist eine der wenigen Büchereien in der Tschechischen Republik und international, die auf ihrer Website Informationen in Gebärdensprache anbietet. Auf ihrer Seite gibt es auch Informationen für blinde und sehbehinderte Menschen. [www.knihovna.kvary.cz/](http://www.knihovna.kvary.cz/)

---

Letzte Änderung: 23.12.2009

Copyright © Internationaler Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen

<http://www.ifla.org/>



**Mitglieder des ständigen Ausschusses in Action**

## Mitglieder des ständigen Ausschusses

**Vorsitzende: Julie Rae**, National-Managerin Library Services, Vision Australia.

E-Mail: [Julie.Rae@visionaustralia.org](mailto:Julie.Rae@visionaustralia.org)

**Sekretär: Koen Krikhaar**, Leiter des Bibliotheksservice, Dedicon.

E-Mail: [kkrikhaar@dedicon.nl](mailto:kkrikhaar@dedicon.nl)

**Informationskoordinatorin und Schatzmeisterin: Jenny Craven**, CERLIM, Manchester Metropolitan University.

**Informationskoordinatorin: Minna von Zansen**, Servicemanagerin, Celia-Bücherei.

**Marja-Leena Ahola-vom Dorp**, Bibliothekarin, schwedische Hör- und Punktschriftbücherei

**Galina Sergeevna Elfimova**, leitende Bibliothekarin, russische Staatsbücherei für Blinde.

**Sanja Frajtag**, Direktorin, kroatische Blindenbücherei.

**Jon Hardisty**, leitender Bibliothekar, RNIB.

**Keun Hae Youk**, leitender Bibliothekar, Koreanische Punktschriftbücherei.

**Francois Hendrikz**, Direktor, südafrikanische Blindenbücherei.

**Thomas Kahlisch**, Direktor, Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig.

**Hiroshi Kawamura**, Technischer Berater, Informations- und Kultur-

Center für Blinde.

**Kari Kummeneje**, Leiterin der Ausleihe, Norwegische Hör- und Punktschriftbücherei.

**Margaret McGrory**, Vizepräsidentin & Leiterin und Geschäftsführerin, CNIB-Bücherei.

**Misako Nomura**, Direktorin, Informationszentrum, Japanische Gesellschaft zur Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen.

**Sanela Osmanagić**, stellvertretende Leiterin, Bücherei für Blinde und Sehbehinderte in Bosnien und Herzegowina.

**Ju Ok Park**, stellvertretende Direktorin, Nationales Bibliotheksunterstützungszentrum für Behinderte, Koreanische Nationalbibliothek.

**Steve Prine, Jr.** Assistant Chief, Network Division, National Library Service for the Blind and Physically Handicapped, Library of Congress.

**Geert Ruebens**, Direktor, flämische Hör- und Punktschriftbücherei.

**Elena Zakharova**, stellvertretende Direktorin, russische Staatsbücherei für Blinde.

### Spezialberater:

**Helen Brazier**, Leiterin, nationaler Bibliotheksservice, RNIB.

**Courtney Deines-Jones**, Leiterin und Gründerin, The Grimalkin Group.

**Christopher Friend**, Vorsitzender der globalen WBU-Kampagne für Ein Recht zu Lesen, Programmentwicklungsberater, Sight Savers International.